

A photograph of Peter Doig, a man with a beard and balding head, wearing a blue and red ski jacket, sitting on a black leather bench in an art gallery. He is looking towards the camera with a slight smile. In the background, two women in grey uniforms are cleaning the floor with long-handled mops. Several framed paintings are displayed on the white walls, including a large abstract work and several smaller landscape paintings of snowy mountains and skiers.

Weltstar mit Witz und Tiefe

Eigentlich in London zu Hause, verbrachte **Peter Doig** die Corona-Monate bei seinem Freund Heinz Julen in Zermatt. Er malte Schneefall, das Matterhorn, weisse Katzen. Und sich selbst mit Rotz in der Nase. Sein Ho-

Kommt grad vom Skifahren: Saftwurzeln Peter Doig in seiner Ausstellung in Zermatt – mit Putzequipe.

TEXT CAROLINE MICAELA HAUGER
FOTOS KURT REICHENBACH

Peter Doig ist ein cooler Typ. Schottischer Charme, direkter Blick, Charakterkopf. Man hat den Eindruck, er schert sich nicht sonderlich um Konventionen. Und so ist es dann auch. In salopper Ski-Kleidung erscheint er zum Fototermin in der Galerie, wo am Abend mit hochkarätigen Gästen seine Vernissage eröffnet wird. Er schwärmt vom tollen Tag auf der Piste, dem Schnee. Und von der Magie des Matterhorns, das ihn seit seinem ersten Besuch nicht mehr losgelassen hat.

Das Matterhorn – der Berg der Berge. Seit dem 19. Jahrhundert steht es für Freiheit, Kühnheit, Sehnsucht. In der Kunstwelt hat es sich inflationär längst abgenutzt. Für Peter Doig war genau das die Herausforderung: «Ich war überwältigt von diesem Mythos. Ich musste die Bergpyramide einfach malen!» Das tat er so, wie er es immer macht: Extrem eigenwillig. Unbefangen. Und mit jener Prise Humor, die die Faszination seiner Werke ausmacht.

Doigs Gemälde sind Bruchstücke aus der Gegenwart, die Landschaften zwischen Traum und Erinnerung global verständliche Sehnsuchtsorte in einer sich zersplitternden Wirklichkeit. Oft vermittelt er den Anschein, als wolle er die Betrachter von etwas Sichtbarem ausschliessen – mit dem Ziel, dass sie sich nur noch intensiver vom Bild angezogen fühlen. Der Witz ist immer schon ein wenig da. Dieses Spiel mit Malerei ist so raffiniert, dass sich die Kritiker seit zwei Jahrzehnten den Mund fuselig reden. Denn Doig gehört zu den teuersten Künstlern der Welt. 39,8 Millionen Dollar bezahlte ein Sammler letzten November für das Ölbild «Swamped», eine geheimnisvolle Sumpflandschaft mit Kanu.

Fuselig ist auch der Pullover, der Galerist Heinz Julen trägt. Er ist von Dior und restlos ausverkauft. Genauer gesagt hat ihn Peter Doig für Dior entworfen. Im Laufe des Abends wird man noch mehrere Personen antreffen, die statt im Gala-Look im kunterbunten XXL-Pullover aufkreuzen. «Ich habe meine Malerei noch nie einem Trend



Galerist und Künstler vor dem monumentalen Skifahrer-Bild mit Matterhorn. Es ist ab sechs Millionen Franken erhältlich.

Bild rechts: Peter Doig ist fasziniert von Julens kreativem Universum. Seit 30 Jahren führt er das Hotel Backstage in Zermatt.



«Wenn man das malt, was für einem stimmt, kann niemand behaupten, es ist falsch.»

PETER DOIG

unterworfen», sagt Doig, der mit seinen jüngsten Bildern ein Bekenntnis für Zermatt abgelegt hat und wie ein Besessener in der Loft von Heinz und Evelyne Julen oben auf den Findeln tätig war. Während Corona entschied er sich, die Pandemie mit seiner Frau und seinen acht Kindern in Zermatt auszusitzen. «Das Jüngste ist ein Jahr alt, das älteste 29. Hier konnten wir uns viel freier bewegen als in London.» Schon in der ersten Nacht hörte er seltsame Geräusche vor dem Fenster. «Ich stand auf und zog die Vorhänge zur Seite. Da sass eine weisse Katze und schaute mich an.» Die Katze mit Matterhorn im Hintergrund war sein erstes Sujet.

Bei Peter Doigs erstem Besuch in Zermatt kannten sich die beiden Freunde noch nicht. Der internationale Starkünstler machte Skiferien in einem Luxus-Chalet von Heinz Julen. Dieser feiert 2022 mit dem Hotel Backstage sein 30-Jahre-Jubiläum als Unternehmer. «Ich war gerade in Hamburg, als man mir mitteilte, dass das Dach rinnt», erinnert sich Julen und lacht. Die Geschichte ist aus mehreren Gründen komisch, denn mit Dächern, die undicht sind, kennt sich das kreative Multitalent aus. «Am selben Tag er-

zählte mir ein bekannter Kunstsammler in Hamburg, dass er sich dummerweise fünf Werke eines schottischen Künstlers entgehen liess. Die Rede war von Peter Doig, der zufälligerweise bei mir in Zermatt weilte.» So schloss sich der Karma-Kreis. Die Männer schlossen Bekanntschaft. Und teilen nebst der Kunst auch noch eine weitere Leidenschaft: das Skifahren.

Der Skifahrer im Harlekin-Kostüm ist eines der Hauptwerke der Ausstellung in den «Kunsträume Zermatt». Hat er Sonnenbrand? Man weiss es nicht. Was man weiss ist, dass das Bild ziemlich teuer ist. Ab sechs Millionen ist man dabei! Bereits gibt es eine Warteliste. Das tönt selbst für Zermatt ein wenig verrückt. Doig, der vor drei Jahren die Fondation Beyeler bespielte, ist Professor für Malerei. Seine Botschaft ist einfach. «Ich male immer, was sich für mich richtig anfühlt. Diesen Rat gebe ich auch meinen Kindern und Studenten mit auf den Weg. Wenn ihr das malt, was für euch stimmt, kann niemand behaupten, es ist falsch.» ■

Mehr Matterhorn gibts in den «Kunsträumen Zermatt», www.backstagehotel.ch